Vertrauensleute-vollversammlung beriet...

(Fortsetzung von Seite 1)

chen und sozialen Betreuung der Werktätigen – vorgesehenen vielfältigen Einzelmaßnahmen wurden im wesentlichen in guter Qualität realisiert.

Das gleiche trifft auf den Abschnitt 5 – Förderung der allseitigen Bildung der Angehörigen der Universität – zu.

Zum Abschnitt 6 – Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens – ist besonders die aktive Arbeit unserer Volkskunstkollektive hervorzuheben, die durch Ausstellungen und Auftritte einen würdigen Beitrag zu den Hochschulfesttagen anläßlich der Verleihung des Status „Technische Universität" geleistet haben.

Genosse Prof. Dr. Brendel hob im weiteren Verlauf seines Referates hervor, daß die Erarbei-

Prof. Dr. Brendel, 1. Prorektor, hielt das Referat.

tung des Betriebskollektivvertrages für das Planjahr 1987 vor allem von dem Bemühen gekennzeichnet war, den höheren Anforderungen an unserer Universität mit abrechenbaren Verpflichtungen der Universitätsangehörigen gerecht zu werden.

Die 92 von Kollektiven und Mitarbeitern eingereichten Vorschläge und Hinweise zum Betriebskollektivvertrag wurden gründlich ausgewertet und bei der Abfassung nach Möglichkeit berücksichtigt.

Prof. Brendel begründete die wichtigsten inhaltlichen Veränderungen des Betriebskollektivvertrages und hob abschließend hervor, daß den Universitätsangehörigen mit dem Betriebskollektivvertrag für 1987 ein wichtiges Dokument zur weiteren Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED an unserer Technischen Universität sowie zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen vorliegt.

Er ist in allen seinen Teilen Ausdruck der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie und realisiert gewissermaßen die auf uns zugeschnittene Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Bei der Erfüllung der in ihm vereinbarten Aufgaben bauen wir auf unsere guten Erfahrungen, den Leistungswillen und die Einsatzbereitschaft unserer Universitätsangehörigen.

Einmütig stimmten die Vertrauensleute dem Betriebskollektivvertrag für 1987 zu.

Redaktionsschluß

dieser Ausgabe war der 2. März 1987.

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-Phil. Margitta Zeilmer, verantw. Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut Weiße, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häkker, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, K. Kießling, A. Lange, Dr. sc. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Dipl.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-Slaw. B. Schauenburg, Dipl.-Ing. B. Schreckenbach, Dipl.-Ing. B. Schüßlauf, Dr. G. Schütze, E. Strauß, Dr. C. Tichatzky, Dr. H. Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber, Dr. R. Zenker.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 2174

28 verdienstvolle Mitarbeiter und Studenten konnten anläßlich des Empfangs zum Tag der ZV und der NVA geehrt werden.

Empfang zum Tag der Zivilverteidigung und der Nationalen Volksarmee

Ausgehend von der Erkenntnis, daß starker Sozialismus sicheren Frieden bedeutet, erhält die allseitige Stärkung des Sozialismus und sein Schutz einen besonders hohen Stellenwert im Rahmen der sozialistischen Wehrerziehung und der Erhaltung der Wehrfähigkeit der gedienten Reservisten.

Diese entscheidende Problematik stand daher auch im Mittelpunkt der Ansprache des Rektors unserer Universität, Genossen Professor Dr. Krauß, anläßlich seines kürzlichen Empfangs zu Ehren des 29. Jahrestages der Zivilverteidigung und des 31. Jahrestages der NVA. Zu den Gästen des Empfanges in der traditionellen Woche der Waffenbrüderschaft gehörten im Beisein des Sekretärs der ZPL, Genossen Professor Dr. Nawroth, und weiterer Persönlichkeiten viele verdienstvolle Offiziere und Mitarbeiter der NVA und der Zivilverteidigung, gediente Reservisten, Angehörige der Kampfgruppen-Hundertschaft „Kurt Barthel", Kameraden der GST und freiwillige Helfer der Zivilverteidigung aus den Reihen der Studenten und Mitarbeiter. 28 von ihnen konnten für herausragende Leistungen und Verdienste mit staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen sowie Prämien geehrt werden.

Professor Dr. Krauß konnte im weiteren davon berichten, daß mit Unterstützung des Kollektivs der Militärischen Abteilung Karl-Marx-Stadt des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen die Teilnehmer an der Reservistenqualifizierung ihren Kampfauftrag im Parteitagsjahr mit den bisher besten Resultaten erfüllen konnten. Ähnlich vorbildliche Ergebnisse weist die Bilanz der ZV-Ausbildung der Studenten und die Weiterbildung der ZV-Führungskader unserer Bildungseinrichtung aus.

Unsere gedienten Reservisten stellten sich in enger Zusammenarbeit mit der GST in allen Reservistenkollektiven hohe anspruchsvolle Aufgaben. Im Reservistendreikampf wurden beispielsweise ebenfalls die bisher höchsten Ergebnisse erzielt. Zu den Schrittmacherkollektiven gehörten im letzten Ausbildungsjahr kontinuierlich die Reservistenkollektive der Sektionen Mathematik, Automatisierungstechnik, Fertigungsprozeß und -mittel sowie Erziehungswissenschaften. Das Reservistenkollektiv der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt wurde vom Leiter des Wehrkreiskommandos Karl-Marx-Stadt mit dem Titel „Bestes Reservistenkollektiv" ausgezeichnet. Die Kampfgruppenhundertschaft „Kurt Barthel" entwickelte sich in den vergangenen 10 Jahren zu einer sehr leistungsfähigen Einheit, die alle Aufgaben in der Gefechtsausbildung vorbildlich meisterte. Der Dank des Genossen Rektor galt abschließend allen Studenten und Mitarbeitern für ihr engagiertes Wirken im Interesse der Sicherung der Aufgabenerfüllung auf dem Gebiet der sozialistischen Landesverteidigung.

Der Empfang klang mit einem geselligen Beisammensein in angenehmer Atmosphäre und mit einer Vielzahl freundschaftlicher Gespräche in der Mensa des Böttcher-Baus aus.

Friedrich Bartel,
Rektorat

„UZ" gratuliert

Zum 35jährigen Betriebsjubiläum
Prof. Dr. Gerhard Fischer (F)
Gerhard Kreßig (Rektorat/Prorektorate)

Zum 30jährigen Betriebsjubiläum
Rainer Langer (FPM)

Zum 25jährigen Betriebsjubiläum
Prof. Dr. Horst Brendel (1. Prorektor)
Prof. Dr. Hans-Georg Lutze (FPM)
Prof. Dr. Alexis Neumann (FPM)
Dr. Johannes Neukirchner (FPM)
Eva Polster (DfÖ)
Dietrich Schellberg (FPM)
Klaus Thümer (IF)

Zum 20jährigen Betriebsjubiläum
Dr. Michael Doeg (DfFo)
Prof. Dr. Benjamin Kozik (PEB)
Dr. Wolf Naumann (TmvI)
Wolfgang Neubert (CWT)
Dr. Siegfried Pietsch (TLT)
Christa Wagner (TmvI)

Zum 15jährigen Betriebsjubiläum
Michael Arzt (PEB)
Doz. Dr. Siegfried Böhme (VT)
Doz. Dr. Raimund Döhler (Ma)
Dr. Ulrich Groh (Ma)
Brigitte Gross (VT)
Dr. Renate Lanckau (Ma)
Alfred Matschke (Rektorat/Prorektorate)
Dr. Stefan Rudolph (IF)
Ingrid Schatte (IF)
Margitta Schmiss (ML)
Gudrun Wendenburg (MB)
Erika Zauleck (MB)

Zum 10jährigen Betriebsjubiläum
Dr. Michael Arnold (PEB)
Dr. Dagmar Dietrich (PEB)
Dr. Karl-Heinz Dittrich (DfFo)
Henry Domack (DfFo)
Dr. Wolfgang Ebert (PEB)
Uta Faust (PEB)
Dr. Ulrich Göpfert (FPM)
Wolfhart Grünwedel (Vorkurs)
Helene Höfer (DWS)
Michael Müller (PEB)
Wolfgang Naundorf (Wiwi)
Andreas Oberreich (FPM)
Dr. Jürgen Pilz (PEB)
Dr. Bernd Rau (PEB)
Dagmar Wagner (PEB)
Roland Weber (AJS)
Dr. Hannes Weiss (VT)

Zum 75. Geburtstag
Hildegard Schneider (DTmtV)

Zum 70. Geburtstag
Charlotte Reinhold (DTmtV)

Zum 65. Geburtstag
Studienrat Dr. Rolf Kahl (E)
Doz. Dr. Heinz Meyer (ML)

Zum 60. Geburtstag
Gerhard Hofmann (USG)
Prof. Dr. Karl Priebe (Wiwi)
Lothar Thieme (AT)

Ehrungen

Anläßlich des Internationalen Frauentages wurden verdiente Mitarbeiterinnen der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt ausgezeichnet.

Als Aktivist der sozialistischen Arbeit
Dr. Magdalena Meyer (Ma)
Ursula Schneider (IF)
Sigrid Wagner (IF)
Ruth Haberacker (PEB)
Elke Göös (PEB)
Nora Schubert (FPM)
Margarete Rouel (FPM)
Irmgard Püschmann (VT)
Monika Schuricht (TLT)
Gerhild Wagner (Wiwi)
Renate Steinert (ML)
Heidrun Beckert (AT)
Karin Uhle (F)
Ursula Holland (UFB)
Magdalena Escher (Breitenbrunn)
Gisela Gäbler (UBI)
Ingrid Ganzer (DWS)
Sigrid Gräbner (DWS)
Monika Than (DWS)
Edith Brode (DfÖ)
Rosemarie Ehrlich (DfÖ)
Renate Angermann (DWS)

Anläßlich des 29. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR und des 31. Jahrestages der Gründung der Nationalen Volksarmee wurden verdienstvolle Universitätsangehörige geehrt.

Bestenabzeichen der Zivilverteidigung
Dr. Peter Blaudeck (PEB)
Dr. Hans-Jörg Erler (PEB)
Dr. Eberhard Hain (TLT)
Claus Hinke (FPM)
Doz. Dr. Bernd Hotmann (Ma)
Dr. Richard Kienscherf (IT)
Ulf Köhler (Studentensport)
Dr. Günter Lange (E)
Dr. Wolfgang Leimbrock (PEB)
Bernd Maier (WiWi)
Dr. Ulrich Neubert (IT)
Dr. Werner Preisler (VT)
Dr. Klaus-Dieter Richter (FPM)
Dr. Reinhard Rupf (M/L)
Dr. Hans-Jürgen Schmidt (FPM)
Dr. Wolfgang Seckel (PEB)
Steffen Thost (AT)
Dr. Herbert Uhlig (VT)

Medaille für treue Pflichterfüllung in der ZV in Bronze
Elke Klaus (CWT)
Helga Römer (Breitenbrunn)
Edith Strebe (Breitenbrunn)
Barbara Unger (Breitenbrunn)

Ehrennadel für Verdienste in der sozialistischen Wehrerziehung in Bronze
Uffz. d. R. Doz. Dr. Edgar Göbel (TLT)

Hervorragender Ausbilder der GST in Silber
Hptm. d. R. Dr. Hans Friedrich (TmvI)

Jungaktivist
Hptm. Roland Feierels (Unterabt. ZV)
Silke Ritter (SG 85/12, MB)

Zum Internationalen Frauentag 1987

Der Internationale Frauentag war und ist immer auf vielfältige Weise mit dem Kampf der Frauen der Welt für Gleichberechtigung, sozialen Fortschritt und Frieden verbunden. Die Friedenssehnsucht der Frauen und Mütter wird auch von den Mitarbeiterinnen und Studentinnen der TU mit konkreten Taten bekundet.

Aus vollem Herzen werden daher auch die neuen weitreichenden Abrüstungsvorschläge der UdSSR begrüßt. Diese Kerngedanken waren zugleich Ausgangspunkt der Ansprache unseres Genossen Rektor auf einem Empfang für verdienstvolle Mitarbeiterinnen und Studentinnen am Vorabend des Internationalen Frauentages. Im Verlauf der Rede konnte eine anschauliche Bilanz der Wirksamkeit der sozialpolitischen Maßnahmen und der Frauenförderung an unserer Universität gezogen werden. Die systematische Förderung der Frauen ist wesentlicher Bestandteil der Leitungstätigkeit aller Ebenen, die in Frauenförderungsplänen, Kultur- und Bildungsplänen und Qualifizierungsverträgen beinhaltet ist und regelmäßige Einschätzungen erfährt. In Auswertung der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen kommt es u. a. bei uns besonders auf die kontinuierliche, frühzeitige und langfristig angelegte Vorbereitung weiblicher Kader für Leitungsfunktionen an. Zum Zeitpunkt sind 7,5 Prozent aller weiblichen Studierenden in diesen Prozeß einbezogen. Von 89 Forschungsstudenten sind 4/5 Frauen. Rund 60 Wissenschaftlerinnen bereiten sich intensiv auf ihre Promotionen vor. Professor Dr. Krauß führte weiter aus, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt in den nichtwissenschaftlichen Bereichen immer stärker die Arbeitsaufgaben durchdringt. Die weitere Einführung der automatisierten Informationsverarbeitung in Leitung und Verwaltung führt zunehmend zu einem starken Anstieg der Zahl rechnergestützter Arbeitsplätze. 31 Mitarbeiterinnen befinden sich dieserhalb in unterschiedlicher Qualifizierung.

Aus Anlaß des Internationalen Frauentages 1987 dankte Magnifizenz Professor Dr. Krauß allen Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, den Mitarbeiterinnen der Verwaltungen, Werkstätten und Labors, in den Mensen und den sozialen Einrichtungen sowie in allen übrigen Bereichen der Technischen Universität für ihre ständige hingebungsvolle, treue und zuverlässige Arbeit, als auch für die umfangreiche gesellschaftliche Betätigung in und außerhalb unserer Bildungsstätte.

Gäste des Empfanges waren traditionsgemäß Frauenabordnungen von unseren Partnerhochschulen aus Plzen, Liberec und Lodz. Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung von 22 verdienten Mitarbeiterinnen als Aktivist der sozialistischen Arbeit.

Zum Gelingen der Zusammenkunft trugen mit einer bunten Estrade Volkskunstschaffende unserer Universität und des Jugendklubhauses der FDJ „Fritz Heckert", die „Serena-Combo" sowie das Mensa-Kollektiv Reichenhainer Straße mit einem ausgewählten schmackhaften Menü bei.

Friedrich Bartel,
Rektorat

Mit dem traditionellen Empfang des Rektors zum Internationalen Frauentag fand das engagierte Wirken der Mitarbeiterinnen und Studentinnen unserer Einrichtung verdiente Würdigung.

Wir stellen vor:

Wilhelm-Pieck-Stipendiatin Jana Trültzsch, Sektion TLT

Das Studium steht an erster Stelle . . .

Ich stamme aus einer Arbeiterfamilie. Meine Schwester, drei Jahre älter als ich, studierte an der Technischen Hochschule Karl Marx-Stadt sozialistische Betriebswirtschaft. Ich studiere seit 1984 an unserer Einrichtung Textiltechnologie in der Seminargruppe 12 TMT 84.

Während unserer gesamten Entwicklung standen uns unsere Eltern stets mit Rat und Tat zur Seite. Ihre Unterstützung und die Förderung durch unseren sozialistischen Staat bewirkten wesentlich, daß ich alle Chancen, die einem Arbeiterkind bei uns offenstehen, wahrnehmen konnte.

Ich stamme aus Auerbach und besuchte dort die Hans-Schiller-POS. Das Lernen fiel mir leicht, und so blieb mir noch Zeit für mein liebstes Hobby: das Geräteturnen. Auch heute noch ist das wöchentliche Training in der USG ein willkommener Ausgleich zur geistigen Tätigkeit.

Von 1979 bis 1983 besuchte ich die Erweiterte Oberschule „Geschwister Scholl" in Auerbach und legte erfolgreich das Abitur ab. Wie schon vorher in der POS gestaltete ich hier in vielfältiger Form – so als FDJ-Sekretär der Klasse und als Singegruppenmitglied – das gesellschaftliche Leben mit. Dadurch reiften auch die weltanschaulichen Grundlagen für meinen späteren Entschluß, Mitglied der SED zu werden.

In der 11. Klasse bewarb ich mich um einen Studienplatz an der Sektion Textil- und Ledertechnik der damaligen Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und wurde angenommen. Die Gründe meiner Entscheidung für dieses Studium waren folgende: In unserem Kreis Auerbach ist die Textilindustrie weit verbreitet, man hat viele interessante Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten, gerade unter dem Aspekt der verstärkten Nutzung der Schlüsseltechnologien. Zur Zeit erfolgt gerade eine tiefgreifende Revolutionierung dieses Industriezweiges. Jeder Hochschulabsolvent wird gebraucht und kann seine theoretischen und praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten voll ausspielen.

Nach dem Abitur arbeitete ich ein Jahr als Vorpraktikantin im VEB Vereinigte Wäschefabriken Auerbach, der auch mein Delegierungsbetrieb ist. Innerhalb dieses Praktikums wurde ich Kleidungsfacharbeiter. In dieser Zeit habe ich auch einiges von den heutigen Möglichkeiten und dem Fortschreiten der wissenschaftlich-technischen Revolution gespürt, und mein Wunsch, dabei mitzuwirken, wurde weiter gefestigt. Während dieses Jahres hatte ich viel Kontakt mit Genossen. Deren Auftreten, ihr vorbildliches Wirken und ihre klare politische Haltung bewogen mich endgültig, um Aufnahme in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse zu bitten.

1984 nahm ich dann mein Studium an der damaligen TH auf und bemühte mich von Anfang an um einen effektiven und selbständigen Arbeitsstil, wodurch ich ohne lange „Einlaufphase" schnell und dauerhaft gute Leistungen erzielen konnte.

Im März 1985 bin ich Mitglied unserer Partei geworden und bemühe mich, in meiner FDJ-Gruppe als stellvertretender FDJ-Gruppenleiter, Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr und Mitglied der APO-Leitung stets konstruktiv und vorbildlich aufzutreten.

Seit vergangenem September arbeite ich als Hilfsassistent im Bereich Konfektion. Diese Tätigkeit hilft mir, noch tiefer in den Lehrstoff einzudringen, Wesentliches besser zu erkennen und praktische Fähigkeiten auszuprägen.

Im Januar dieses Jahres wurde ich als eine von 322 DDR-Studenten mit dem Wilhelm-Pieck-Stipendium ausgezeichnet. Die beiden Tage, die wir aus diesem Anlaß in Rostock waren, sind ein unvergeßliches Erlebnis. Die Freude war sehr groß, nicht nur bei mir, auch bei meiner Familie und nicht zuletzt bei meinem Verlobten.

Die Auszeichnung mit dem Wilhelm-Pieck-Stipendium ist zugleich eine Verpflichtung: Für mich heißt das, auch weiterhin beste Leistungen zu erbringen und gesellschaftlich aktiv und engagiert zu sein, um mit hohem Wissen und einer klaren Klassenposition meine Tätigkeit in der Praxis aufnehmen zu können.

Das Studium steht bei mir an erster Stelle. Aber das heißt nicht, daß ich nichts für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung übrig hätte. Dazu gehört neben dem Geräteturnen auch Handarbeit, Zeichnen und Malen.

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ